

„Gender-Pay-Gap“ in der Medizin besonders hoch

Bei angestellten Ärzten und Zahnärzten in der ambulanten Versorgung gibt es weiter erhebliche Einkommensunterschiede. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank), die auf Gehaltsdaten aus dem vergangenen Jahr basiert.

In der Humanmedizin liegt der „Gender-Pay-Gap“, also die Gehaltslücke zwischen Männern und Frauen, mit 21 Prozent deutlich über dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 16 Prozent. Vollzeitbeschäftigte Ärztinnen verdienen im Schnitt spürbar weniger als ihre männlichen Kollegen.

In der Zahnmedizin zeigt sich ein differenziertes Bild: Bei den Festgehältern und damit bei rund einem Drittel der ambulant angestellten Zahnärzte, ist die Gehaltslücke in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen – von 33 Prozent (2021) auf 9 Prozent (2025). Anders sieht es jedoch bei der umsatzabhängigen Vergütung aus. Hier beläuft sich der Gehaltsunterschied auf 20 Prozent und liegt sogar leicht über dem Wert von 2021.

Die Gründe sind vielfältig: Männer vereinbaren häufiger höhere variable Gehaltsanteile und sind seltener an Umsatzschwellen gebunden. Zudem übernehmen sie häufiger operativ geprägte Tätigkeiten, die zeitintensiver sind, aber besser vergütet werden. Mit zunehmender Berufserfahrung verringert sich die Lücke allerdings spürbar, so die Erkenntnisse der apoBank.

tas/Quelle: apoBank

Medizinische Ausbildungen liegen im Trend

Medizinische Berufsausbildungen werden bei jungen Frauen immer beliebter. Das zeigt die aktuelle Rangliste des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB). Die Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA) ist erstmals auf Platz eins zu finden. Unmittelbar dahinter folgt die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Mit 16 680 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im vergangenen Jahr belegt die MFA-Ausbildung die „Poleposition“

bei den Frauen. Im Jahr zuvor war es noch Platz drei. Direkt dahinter landet wie im Vorjahr die Ausbildung zur ZFA mit 16 206 neuen Verträgen. Die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement rutscht von der Spitze auf Platz drei.

Bei jungen Männern kann die MFA-Ausbildung ebenfalls deutlich zulegen. Mit 1 146 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen springt der Beruf um 17 Plätze nach vorn. Das ist der stärkste absolute Zuwachs bei den Neuabschlüssen in diesem Ausbildungsberuf seit 2009.

tas/Quelle: BIBB

„Gesund beginnt im Mund – Kau dich fit!“

Ohne Schmerzen oder andere Schwierigkeiten essen zu können, ist wichtig für die körperliche und geistige Gesundheit. Unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Kau dich fit!“ macht der „Tag der Zahngesundheit“ am 25. September deshalb den hohen Stellenwert einer guten Kaufähigkeit in jedem Alter zum Thema.

Im Zentrum steht die Frage, wie man die Fähigkeit, kraftvoll zuzubeißen, und die Bereitschaft, gerne zu kauen, schon als junger Mensch erwerben und bis ins hohe Lebensalter erhalten kann. Gesunde Ernährung spielt dabei eine zentrale Rolle und dient als Fitness- und Präventionsprogramm zugleich. Nur wenn der Kiefer regelmäßig gefordert wird, bleibt seine Muskulatur stark – eine wichtige Voraussetzung für einen genussvollen und abwechslungsreichen Speiseplan in jedem Alter.

Allerdings laufen viele Ernährungstrends einer Stärkung der Kaufähigkeit entgegen. Dazu gehören zum Beispiel hoch verarbeitete Lebensmittel, die auf schnellen und wenig kauaktiven Konsum ausgerichtet sind. Auch stark zuckerhaltige Produkte und Getränke können dem Kauapparat schaden, zum Beispiel indem sie Erkrankungen wie Karies begünstigen. Der Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit möchte 2026 für diese Zusammenhänge sensibilisieren und aufzeigen, dass es gesunde Alternativen wie kauintensive Nahrungsmittel, Kaugummis und vieles andere gibt.

tas/Quelle: Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit